

# Laibacher Zeitung.



Nr. 247.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbfl. fl. 6.00. Für die Zustellung ins Haus halbfl. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbfl. fl. 7.50.

Freitag, 27. Oktober.

Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1882.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Oktober d. J. dem Expedienten der k. k. Theresianischen Akademie Johann Moser aus Anlass seiner Veretzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrig-n Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

### Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 84 der periodischen Druckschrift „Oesterreichisch-ungarische Militärzeitung „Bedette“ vom 11. Oktober 1882 enthaltenen zweiten Artikels mit der Aufschrift „Antisemiten-Bewegung in Ungarn“ seinem ganzen Umfange nach das Vergehen nach § 305 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. G. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, zum Baue der Schule in Kohlfeld 200 fl., ferner, wie die „Salzburger Zeitung“ meldet, der Gemeinde Strobl zur Anschaffung einer Orgel für die dortige Kirche 150 fl., dann, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, der Gemeinde Ausosch zum Kapellenbaue 50 fl. und der Gemeinde Kofetsch zum Schulbaue 150 fl. zu Spenden geruht.

### Delegationsvorlagen.

Den am 25. d. M. in Budapest zusammengetretenen Delegationen sind von Seite der gemeinsamen Regierungen folgende Vorlagen unterbreitet worden: der Voranschlag für den gemeinsamen Staatshaushalt der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1883; ein Nachtragscredit von 12,800 fl. für das Jahr 1882 zur Deckung der außerordentlichen Theuerungszulagen für die Beamten und Diener des k. und k. Consularämter in Egypten, dann für das Personale der k. und k. Botschaft und des Consulates in Constantinopel sowie zur Bestreitung der einmaligen Aushilfe der Beamten und Diener des k. und k. Generalconsulates in Alexandrien; Beilagen zum Voranschlage des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Verwal-

tungsjahr 1883, betreffend das Ministerium des Aeußern, das Reichs-Kriegsministerium (stehendes Heer: ordentliches Erfordernis, dann außerordentliches Erfordernis für die Commanden, Truppen und Anstalten im Occupationsgebiete), die Kriegsmarine (ordentliches und außerordentliches Erfordernis), Nachtragscredite für die Kriegsmarine, das gemeinsame Finanzministerium und die Rechnungscontrole (gemeinsamer Oberster Rechnungshof); die Verantwortung der Resolutionen, welche von den Delegationen bei Verhandlung des Heereserfordernisses für das Jahr 1882 gefasst worden sind; die Schlussrechnung über den gemeinsamen Staatshaushalt für das Jahr 1880; die Gehaltsrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 1881, endlich das Ansuchen um Erstreckung des Verwendungs- und Berechnungstermines rüchlich einiger laut der Schlussrechnung für das Jahr 1880 bei dem außerordentlichen Erfordernisse verbliebenen Dotationsreste.

Das gemeinsame Budget für 1883 weist folgende Ziffern auf:

### Erfordernis.

Ministerium des Aeußern:			
Ordinarium	Extra-Ordin.	Zusammen	
Gulden			
a) Centralleitg.	568,700	—	568,700
b) Dispositionsfonds und nicht speciell zu ver-rechnende Aus-lagen für poli-tische Informa-tionen . . . . .	440,000	—	440,000
Diplomat. Ausl.	1.180,800	14,000	1.194,800
Consulatsausl.	720,800	22,800	743,600
Subvention an den österr.-ung. Lloyd . . . . .	1.300,000	—	1.300,000
Zusammen	4.210,100	36,800	4.246,900
Reichs-Kriegsministerium:			
A. Stehend. Heer	94.905,161	7.508,157	102.413,318
B. Kriegsmarine	7.895,760	1.266,464	9.162,224
Zusammen	102.800,921	8.774,621	111.575,542
Gemeinsames Finanzministerium:			
Centralleitung . . . . .	105,200	—	105,200
Centralcasse . . . . .	26,216	2,825	29,041
Rechnungs-De-partement . . . . .	38,370	—	38,370
Pensionsetat . . . . .	1.789,000	1,050	1.790,050
Zusammen	1.958,786	3,875	1.962,661

### Rechnungs-Controle:

		Gulden	
Gemeinsamer oberster Rech-nungshof . . . . .	125,665	—	125,665
Ges.-Summe d. Erfordernisses . . . . .	109.095,472	8.815,296	117.910,768
Hieron ab:			
Die Gesamtsumme der Be-deckung . . . . .	3.248,780	—	3.248,780
bleibt ein Netto-Erfordernis v. . . . .	105.846,692	8.815,296	114.661.988
Keiner Zollge-fälls-Uebersch. . . . .	14.670,225	—	14.670,225
Nach Abzug des Zollgef.-Ueber-schusses verbl. als Gesamt-Erfordernis . . . . .			
91.176,467-00	8.815,296-00	99.991,763-00	
wovon die zu Lasten des ung. Staatschapes vorerst abzuzie-henden 2 Proc. . . . .			
1.823,529-34	176,305-92	1.999,835-26	
und von dem Reste per . . . . .			
89.352,937-66	8.638,990-08	97.991,927-74	
die im Sinne des Gesetzes d. die im Reichs-rathe vertritt. Königreiche u. Länder zu be-deckend. 70 pCt. 62.547,056-36			
6.047,293-06 68.594,349-42			
und die auf die Länder d. ung. Krone entfal-lenden 30 pCt. 26.805,881-30			
2.591,697-02 29.397,578-32			
betragen.			

### Bedeckung.

Ministerium des Aeußern: Postgelber der Böglinge der Orientalischen Akademie 35,000 fl.; diplomatisches Corps, Einkommensteuer 14,000 fl.; Consulate 108,000 fl.; Oesterreichisch-ungarischer Lloyd 539,900 fl.; zusammen 696,900 fl.  
Kriegsministerium: a) stehendes Heer 2.448,796 fl., b) Kriegsmarine 100,000 fl.; zusammen 2.548,796 fl.  
Gemeinsames Finanzministerium: Centralleitung 950 fl., Centralcasse 213 fl., Rechnungs-Departement 247 fl., Pensionsetat 1509 fl.; zusammen 2919 fl.  
Rechnungscontrole: Gemeinsamer Oberster Rechnungshof 165 fl.; Gesamtsumme der Bedeckung 3.248,780 fl.

## Feuilleton.

### Heimatliche Industrie auf der Triester Ausstellung.\*

(Ein Rückblick.)

Es bleibt uns ewig unvergesslich der Moment der glänzenden Auffahrt Ihrer k. und k. Apostolischen Majestäten und des durchlauchtigsten Kronprinzen-paares am Portale des Industriepalastes der Triester Ausstellung, und ewig unvergesslich die huldvollst ein-gehende Besichtigung der Expositionsgegenstände durch die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, wobei, wie wir schon in unserem Berichte über die Kaisertage von Triest zu melden uns beeilten, auch unserem Heimatlande Krain das hohe Glück gnädigster An-erkennung aus dem Munde unseres erlauchten Mon-archen geworden.

Unser Land hat sich, Dank des so überaus regen Interesses der Ausstellungssection für Krain und speciell der unermüdblichen Thätigkeit des Herrn Handels-kammer-Secretärs J. Murnik, in hervorragender Weise an der Triester Ausstellung betheiligt, und wir können auf, die von Krain daselbst zur Ansicht gebrachten Gegenstände mit gerechtem und befriedigtem Stolze zurückblicken.

In den Zweigen der Industrie, des Gewerbes und der Bodenproducte hat Krain ausgestellt und in allen den einzelnen Sectionen der Ausstellung durch-wegs Gutes und Schönes gebracht.

Wer mit prüfendem Auge die Betheiligung unseres Landes auf früheren Expositionen mit der auf der

Triester verglich, dem konnte der Fortschritt nicht ent-gehen, den unsere Heimat seither immer mehr und mehr zu erringen gewußt, welcher Fortschritt denn auch von Seite Sr. k. und k. Apostolischen Majestät die allergnädigste Würdigung und ausdrückliche Hervor-hebung gefunden.

Wir können unmöglich in dem engen Rahmen unseres Rückblickes in all' die Details, die diesen Fortschritt manifestierten, eingehen, wir müssen dies einer uns von competent sachmännischer Seite gütigst in Aussicht gestellten größeren Arbeit vorbehalten, wir wollen für heute, da wir schon so nahe dem Schlusse der Triester Ausstellung stehen, nur die marcantesten heimatlichen Lichtpunkte im Triester Ausstellungsraume Revue passieren lassen und damit zugleich unsere bis-herigen Berichte über diese Ausstellung vervollständigen, beziehungsweise ergänzen.

\* \* \*

Die Güte des krainischen Eisens, das schon die weltbeherrschenden Römer zu schätzen gewußt — findet man doch heute noch Spuren eines römischen Eisen-werkes in Oberkrain — bestand auch diesmal wieder die Probe auf das glänzendste. Neben der von den Besuchern alltäglich umringten hochinteressanten Brillantschleiferei, welche der Triester Ausstellung einen ganz besonderen und neuen Reiz verleiht, befindet sich die wirklich brillante Collectiv-Ausstellung der Producte der Berg- und Hüttenwerke Oberkrains, um deren Zustandekommen und super-bes Arrangement sich Herr Secretär Murnik ein un-vergängliches Verdienst erworben. Durch die ebenso zierlich geschmackvolle als übersichtlich anschauliche Zusammenstellung in Tableauform repräsentiert das umfangreiche Material, das sich in seiner einfachen Schön-heit im vortheilhaftesten Lichte darstellt, ein wahres

Bijou. Und dabei weist diese Zusammenstellung dem Auge des Fachmannes die Vorzüge der krainischen Eisenwaren in vollendeter Weise. Es verschwindet in dem Tableau auch nicht der kleinste Expositour, jeder kommt darin zu dem ihm eigenen Rechte. Wir lesen die Namen: Krainische Industrie-Gesellschaft, Klinger & Comp. in Weizensfeld, G. Tönnies in Laibach, Anton Globočnik in Eisern, Brüder Globočnik in Eisern, Gaj. Abazhish' Witwe in Neumarkt, Franz Birc & Sohn in Kropp, Franz Omerja in Kropp, A. L. Globočnik in Neumarkt, Joh. Dornig in Stein, Hufbeschlag-Lehranstalt in Laibach, Josef Ambrožič in Maria-Lausen, Leopold Globočnik in Eisern, Dr. Anton Fuchs & Sohn in Ranker.

### Vom Eisen zum Holz!

Da ist in erster Linie die Luxusware eleganter Möbel, die uns Herr Mathian in seinem von Allerhöchster Seite lobendst gewürdigten altdeutschen Zimmer geschmackvollst ausgestattet zur Anschauung bringt, was unsere Aufmerksamkeit besonders fesselt. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Mathian sich auch an der in nächster Zeit in Graz stattfindenden kunst-gewerblichen Ausstellung mit einer neuen Zimmeraus-stattung zu betheiligen.

Das Holz im Dienste der einfachen Verarbeitung im Wege der krainischen Hausindustrie, die krainische Holzware, die ob ihrer Solidität des Materials und der Reinheit und Accurateffe der Arbeit ihren Weg schon in die fernsten Länder gefunden, prä-sentiert uns die erste Firma in diesem Geschäftszweige, die Firma Pakič in Laibach, deren Ware wiederholt schon von den Kunst- und Fachmuseen als mustergil-tig erworben und empfohlen wurde.

Dieselbe Anerkennung der Kunstindustrie-Gelahr-ten haben bekanntlich auch wiederholt die Metallwaren

\* Die Liste der Prämierungen haben wir in der Nummer vom 8. Oktober d. J. mitgeteilt, daher wir auf dieselben hier nicht wieder zurückkommen.  
Am. d. Red.

Das außerordentliche Heereserfordernis für die Commanden, Truppen und Anstalten im Occupationsgebiete stellt sich wie folgt:

Das außerordentliche Heereserfordernis zur Bedeckung der Mehrkosten, welche der Heeresverwaltung für die in Bosnien, in der Herzegowina und im Limgebiete stehenden Commanden, Truppen und Anstalten im Jahre 1883 über den Friedensetat erwachsen, beziffert sich mit 8.988,000 fl., wovon zu die Lasten des ungarischen Staatsschatzes vorweg abzuziehenden 2 pCt. 179,760 fl. und vom Reste per 8.808,240 fl. die im Sinne des Gesetzes durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu bedeckenden 70 pCt. 6.165,768 fl. und die auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 pCt. 2.642,472 fl. betragen.

Das außerordentliche Erfordernis zur Durchführung der in Aussicht genommenen Heeresreform beziffert sich mit 650,000 fl. Die bezüglichlichen einmaligen Auslagen betreffen: die erste Beschaffung von Kanzlei-Erfordernissen für neu aufzustellende Commanden und Truppen; die Ausrüstung der zwei neuen Corpscommanden mit Feldkanzleien und Postleitungen; die Ausrüstung des 15. Corps mit einer Feld-Telegraphenabtheilung; Beschaffung im Monturswesen für neu aufzustellende Truppenabtheilungen, dann für einige notwendige Adjustierungsänderungen; die erste Beschaffung der Musikinstrumente für die Musikkapellen der 22 neuen Infanterieregimenter; die Beschaffung des Trainmaterials der neu zu errichtenden zwei Trainescadronen und zwei Corps-Trainparks; die Beschaffung von Armatur infolge der Erhöhung des Kriegstandes der Traintruppe; die Beschaffung von Sanitätsmaterialien und Einrichtungsgegenständen für neu zu errichtende sowie für zu erweiternde Truppen-spitäler und Marodehäuser; die Adaptierung und Herstellung, dann erste Einrichtung von Kanzleien, Unterkünften und Depots infolge Aufstellung neuer und Vergrößerung bestehender Commanden, Aufstellung neuer Truppenkörper und Ergänzungs-Bezirkscommanden, dann infolge der Verlegung von Truppen nach solchen Orten, wo sich bisher Garnisonen nicht befunden haben; die Kosten der Aufstellung eines Eisenbahn- und Telegraphenregiments; das Erfordernis für die mit der Reorganisation verbundenen Transferierungen von Officieren, Beamten und sonstigen Personen und die Druckkosten infolge der notwendigen Neuauflage von Dienstbüchern.

Das Mehrerfordernis für die in Süddalmatien zur Sicherung der Grenze auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse erforderlichen Truppen beträgt 494,000 fl. Seit dem letzten Aufstande in Süddalmatien ist nämlich die stärkere Besetzung des Cattareser Kreises überhaupt sowie insbesondere auch jene des bisher ganz unbesetzten Hochplateau zwischen der Küste und der montenegrinischen Grenze unerlässlich geworden. Zur Bestreitung des Erfordernisses an normalen Gehürem für die aus diesem Grunde dortlands notwendige Standeserhöhung der Truppen sowie zur Bestreitung der vermehrten Sanitätsauslagen, dann der besonderen Gehürem, welche den auf den rauhen Gebirgshöhen im Sicherheitsdienste verwendeten Truppen gewährt werden müssen, ist der obige Betrag von 494,000 fl. erforderlich.

Die Schlussrechnung über den gemeinsamen Staatshaushalt für das Jahr 1880 beziffert die ordentlichen Ausgaben auf 102.089,579 fl., die außerordentlichen Ausgaben auf 13.670,415 fl., daher die Gesamtauslagen auf 115.759,994 fl. Die Reinerträge des Zollgefälles stellten sich auf 4.908,319 fl., so dass das Netto-Erfordernis sich mit 110,851,675 fl. ergibt. Die von diesem Netto-Erfordernisse zu Lasten des ungarischen Staatsschatzes abzuziehenden 2 pCt. betragen 2.217,034 fl. und von dem Reste per 108.634,641 fl., welcher durch Quotenbeiträge zu bedecken ist, entfallen auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 70 pCt., das ist 76.044,249 Gulden, und auf die Länder der ungarischen Krone 30 pCt., das ist 32.590,392 Gulden.

Die Gebarungrechnung für das Jahr 1881, welche von dem gemeinsamen Obersten Rechnungshofe auf Grund der von den gemeinsamen Centralstellen gelieferten Jahresnachweisungen zusammengestellt worden ist, weist folgende Ergebnisse: Ausgaben 114.274,888 fl., wovon auf das Ordinarium 103 Millionen 37,874 fl. und auf das Extra-Ordinarium 11.236,964 fl. entfallen. Da durch die sanctionierten Delegationsbeschlüsse die Summe der bewilligten Credite im Ordinarium 104.628,213 fl., im Extra-Ordinarium 15.708,115 fl. betrug, so ergibt sich mit Ende Dezember 1881 ein Creditrest im Ordinarium von 1.590,338 fl. und im Extra-Ordinarium von 4.471,151 Gulden, zusammen mit 6.061,489 fl. Hinsichtlich der als Bedeckung mit 3.769,600 fl. präliminirten Zollgefälles-Uberschüsse enthält die Gebarungrechnung den Nachweis, dass nicht nur keine Uberschüsse erzielt worden sind, sondern dass sich vielmehr infolge ungewöhnlich hoher Verzehrungssteuer-Restitutionen ein Abgang von 1.729,819 fl. ergeben hat, daher bei der Bedeckung ein ungünstiger Erfolg von 5.499,419 fl. resultiert.

Die oben erwähnte Resolution, welche von der Delegation des Reichsrathes bei Berathung des Heereserfordernisses für das Jahr 1882 gefasst worden ist, hatte folgenden Wortlaut: „Die Regierung wird aufgefordert, in Anerkennung der außerordentlichen Verdienste des verstorbenen Feldmarschalllieutenants von Uchatius um die Armee und das Vaterland für die Witwe des Verstorbenen eine Donation in Antrag zu bringen.“ — Dieser Resolution wurde durch Einstellung eines Betrages von 50,000 fl. als „Donation für die Witwe des Feldmarschalllieutenants Freiherrn v. Uchatius“ unter Titel 2, Post 9 des außerordentlichen Heereserfordernisses für das Jahr 1883 entsprochen.

**Delegation des Reichsrathes.**

Budapest, 25. Oktober. Eröffnungssitzung der reichsräthlichen Delegation. Auf der Ministerbank: Minister des Aeußern Graf Kálnoky, Reichs-Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt, Reichs-Finanzminister v. Kállay. Auf der Bank der Regierungsvertreter: die Freiherrn v. Böck, v. Teschenberg, die Sectionschefs Lambert, Szöghényi, Baron Falke, von Mérey. Der Minister des Aeußern Graf Kálnoky ergreift das Wort: Nachdem die hohe Delegation in beschlussfähiger Anzahl versammelt ist, erlaube ich mir, den Herrn

Delegierten Freiherrn v. Fluck einzuladen, als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen und zur Constituierung der Delegation zu schreiten. Alterspräsident Freiherr v. Fluck: Ich habe die Ehre, die hohe Versammlung hochachtungsvoll zu begrüßen und das Vertrauen auszusprechen, dass so viel Wissen, so warme Vaterlandsliebe, so innige Anhänglichkeit an das Reich und an das Herrscherhaus die Verhandlungen zum besten Abschlusse führen werden. Ich erkläre hiemit die Sitzung für eröffnet. Der Alterspräsident beruft sodann als provisorische Schriftführer die Delegierten Dr. Bareuther und Dr. Freiherrn v. Madeyski, und ladet die Delegation zur Wahl des Präsidenten ein. Diefelbe wird vorgenommen, und erscheint Dr. Smolka mit 43 von 44 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Präsident Dr. Smolka nimmt den Vorsitz ein und ergreift das Wort zu folgender Ansprache: Hohe Delegation! Vor allem bitte ich Sie, meine hochverehrten Herren, meinen verbindlichsten Dank wohlwollend entgegenzunehmen für die hohe Auszeichnung, welcher Sie mich durch die Berufung auf diesen Ehrenplatz theilhaftig gemacht haben. Ich werde bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens zu rechtfertigen, indem ich bestrebt sein werde, den Anforderungen meines Amtes nach meinen besten Kräften zu genügen, und ich hoffe auch, dieses Ziel erreichen zu können, falls Sie meine hochverehrten Herren, Ihre Unterstützung, um die ich ergebene bitte, mir nicht versagen werden. Indem wir an die Lösung der uns bevorstehenden Aufgabe schreiten, die in erster Linie darin bestehen wird, das Erfordernis zur Bestreitung des gemeinsamen Staatshaushaltes festzustellen, wollen Sie gestatten, meine hochverehrten Herren, dass ich Umgang nehme von der bisherigen Gepflogenheit, sowohl unsere Monarchie als auch auswärtige Staaten berührende Erwägungen politischer Natur von diesem Platze aus in Anregung zu bringen und denselben Ausdruck zu geben. Ich will gestehen, dass derartige Enunciationsen auch ihr besonderes Gewicht und ihre Bedeutung haben können, zumal wenn sie von Persönlichkeiten herkommen, welche im staatlichen Organismus eine bedeutende und hervorragende Stellung einnehmen. So dies aber bezüglich meiner Person nicht zutrifft, könnte man eine solche Enunciation als Ausdruck meiner persönlichen Ueberzeugung annehmen, und dieselbe könnte dann keinen Anspruch auf Beachtung haben.

Sie werden demnach gestatten, meine hochverehrten Herren, dass ich, indem ich auf unsere eigentliche Aufgabe zurückkomme, mich lediglich darauf beschränken werde, die Hoffnung oder vielmehr die Ueberzeugung auszusprechen, dass nach eingehender gründlicher und gewissenhafter Prüfung der Vorlagen es der Weisheit der hohen Delegation gelingen werde, sowohl einerseits das Interesse der leider bisher empfindlich belasteten Steuerträger bestens wahrzunehmen als auch andererseits nichts dem Reiche zu versagen, was als unumgänglich notwendig und unabweisbar erkannt werden würde zur Aufrechterhaltung und Kräftigung der Machtstellung der Monarchie, was als unabweisbar erachtet werden sollte zur Instandhaltung, ja, wenn es notwendig, zur Steigerung der Wehrfähigkeit und Schlagfertigkeit unserer tapferen Armee, dieser Armee, deren

des k. k. Hofglockengießers Samassa gefunden, dessen kunstgerechten Leistungen wir auch hier begegnen.

Welch' hervorragende Tüchtigkeit die Cementfabrik von Prašniker in ihrer Ware repräsentiert, das beweist auch der Umstand, dass sie von sachmännisch gebiegener Feder in dem wissenschaftlichen Theile der „Wiener Zeitung“ herausgehoben erscheint, als von der hohen Wichtigkeit des Cements für das Bau-Civil-Ingenieurwesen gesprochen wurde. (Nummer vom 29. September d. J.)

Die stilgemäße Zeichnung und Ausführung des in mehreren farbigen Glasuren ausgestellten Kaminofens, zu dem der hiesige städtische Ingenieur Herr Duffé die Zeichnung geliefert hatte, waren es, welche der bereits in den weitesten Kreisen bestrenommierten Ofen- und Thonwarenfabrik des Herrn August Dreise die Anerkennung und Auszeichnung der Triester Jury verschafften, und war es insbesondere auch das Modell des in der Laibacher Rathsstube 1881 aufgestellten Ofens, das das allgemeinste Interesse der Besucher dieser Ausstellung auf sich lenkte, wie nicht minder die schönen gemalten Kachel ungetheiltes Lob fanden. Der Ruf dieses immer mehr und mehr zur Vollendung hinarbeitenden Etablissements, dessen ausgezeichnetes feuerfestes Material man besonders schätzt, wird demgemäß auch ein immer größerer, und jüngstens erhielt Herr Dreise den für ihn wie für Krain gleich ehrenvollen Auftrag der Lieferung seiner ausgezeichneten Ware für den „Königspalast“ Sr. Majestät des Königs Milan von Serbien.

In einem geschätzten Wiener Blatte lesen wir über die Betheiligung des Herrn Dreise an der Triester Ausstellung wie folgt: Die keramische Industrie hat sich in Oesterreich Dank der opferwilligen Thätigkeit einzelner Industrieller, zu hohem Ansehen ent-

wickelt. Auch auf der Triester Ausstellung finden wir einige sehr hervorragende Repräsentanten dieser Branche und allgemein rühmt man deren prachtvolle Erzeugnisse. Unter diesen darf wohl die Firma August Dreise in Laibach in erster Linie hervorgehoben werden.

Dieselbe hat unter anderem einen Kaminofen mit doppelter Heizung, im Stile der italienischen Renaissance, ausgestellt, der jeder Beschreibung spottet. Nur einem Meister ersten Ranges kann ein solches Wunderwerk gelingen. Die Glasur (zweifärbig) ist eine der vollendetsten und reinsten, die je gesehen worden, und der edle Stil wetteifert in seiner Reinheit mit den altberühmten Meisterwerken der italienischen Renaissancezeit. Die ausgestellten übrigen Objecte dieser Fabrik, wie ein moderner eleganter Email-Kachelofen aus feingeschliffenen, weiß emaillierten Kacheln mit Terracotta-Ornamenten, ein Kachelofen mit Damastmuster in mehreren Farben glasiert, ein Gartenpostament mit Base aus Terracotta, ein Rauchfangaufsatz mit Windregulierung zc. zc. athmen gleichfalls echte Kunst und technische Vollkommenheit. Die Fabrik wurde im Jahre 1832 gegründet und besitzt Dampftrieb.

Entsprechend dem Aufschwunge, den die 1864 in Leopoldsrube bei Laibach gegründete Bierfabrik der Gebrüder Kosler genommen, deren Export heute schon ein sehr ansehnlicher geworden — erstreckt sich außer nach Dalmatien und Bosnien, nach Constantinopel, Salonichi, Smirna Alexandrien, Port-Said und Tunis — grüßt uns die in geschmackvollstem Arrangement aufgeführte pyramidenförmige Exposition dieses allerorten bereits den besten Ruf genießenden Etablissements. Auf der Basis von fünf nett geschmückten Fassern, dessen mittleres 100 Liter faßt, erhebt sich der Mittelbau von fünf Etagen, der von je drei

Etagen an den vier Ecken eingeschlossen erscheint, Hopfenguirlanden schlingen sich sinnig von Etage zu Etage, auf denen die hunderte und hunderte von Flaschen mit den Etiketten des köstlichst mundenen Märzenbieres aufgestopelt in einladendster Weise auszuwinken. Das „Kosler-Bier“, dessen erstjährige Erzeugung sich auf 14,060 Eimer belief und dessen letztjährige Production bereits die Summe von 26,927 Hektoliter weist, dankt der rastlosen Thätigkeit der Fabrikherren Gebrüder Kosler selbst das Renommée, dessen es sich heute im Lande Krain und weit über die Marken der Primat hinaus erfreut! Dass ihnen auf der Triester Ausstellung nicht jene Auszeichnung zu theil wurde, die der Gehalt und die Güte ihrer Bierproducte verdienen, darüber lesen wir in der „Triester Zeitung“ vom 24. d. M. nach einem Wiener Blatte:

„Die Prämiiierung ist beendet und jeder freut sich bereits des ihm zuerkannten Preises. Die Jury hat nahezu 70 Procent der gesammten Zahl der Aussteller prämiert, ein Prämiiierungsverhältnis, das noch in solcher Höhe bei keiner Ausstellung der Fall war. Doch muß es leider constatirt werden, dass man offenbar nur die Massendecorierung im Auge hatte, ohne besonders auf die vergleichende Prüfung der Concurrentenobjecte einzugehen. Exempla docent: Seltendürfte das allgemeine Urtheil der Ausstellungsbesucher und der Presse sich in der ungetheiltesten und rückhaltlosesten Anerkennung in dem Maße begegnen haben, als dies bei der Collection der bekannten Laibacher Brauereifirma Gebrüder Kosler der Fall war. Um dies zu erhärten, brauchen wir uns nicht erst in allgemeinen Bemerkungen zu bewegen. Wenn eine Brauerei innerhalb weniger Jahre ihre Productionsziffer verdoppelt hat (von jährlich 24,000 Hektoliter auf 40,000 Hektoliter), so ist es nicht nöthig, die Qua-

opfermuthigen Leistungen unter den allerschwierigsten Verhältnissen es gelungen ist, die an unseren südlichen Grenzen für einige Zeit gestörte staatliche Autorität wiederherzustellen, wofür ihr das Reich zu großem Danke verpflichtet ist. (Bravo! Bravo!) Die scheinbar widerstreitenden Interessen einerseits der Steuerträger und andererseits die Anforderungen der staatlichen Bedürfnisse in gehörigen Einklang und Harmonie zu bringen, das ist die jedenfalls schwierige Aufgabe, deren Lösung der hohen Delegation bevorsteht. Ich hoffe, dass diese Lösung eine glückliche sein werde, dass es gelingen wird, den Anforderungen des Staates gerecht zu werden mit möglichster Schonung der Steuerträger. Es wird dies eine Lösung sein, welche auch zuverlässig entsprechen wird den hochherzigen Intentionen unseres allergnädigsten Herrn, von dem wir täglich sehen und erfahren, wie sehr Ihm das Wohl Seiner Völker am Herzen liegt. Wir wollen Ihm hierfür auch bei dieser Gelegenheit unsere unvergängliche Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, und so laße ich Sie, meine hochverehrten Herren, ein (die Versammlung erhebt sich), mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät unser allergnädigster Herr und Kaiser Franz Josef lebe hoch! hoch! hoch! Die Versammlung bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus. — Zum Vizepräsidenten wurde sodann mit 43 von 45 Stimmen Freiherr von Cesché gewählt. — Vizepräsident Freiherr von Cesché: Ich danke dem hohen Hause für die Auszeichnung, die mir zuteil geworden ist, und bitte, die Versicherung entgegenzunehmen, dass ich den besten Willen mitbringe, dieses zehrende Vertrauen zu rechtfertigen. — Als Schriftführer werden gewählt die Delegierten: Fürst Porcia, Raab, Graf Thun; zu Ordner: Graf Coudenhove, Freiherr von Enqerth, Dr. Siöhr, Graf Brand's; zu Verificatoren: Fürst Sapieha, Schier, Freiherr von Scrinzi, von Pflügl und Tonkli.

Der Minister des Aeußern theilt mit, dass von Seite des Reichs-Finanzministeriums in den nächsten Tagen eine Zusammenstellung über das Budget von Bosnien und der Herzegowina zur Vertheilung gelangen wird. Endlich theilt der Minister mit, dass Se. Majestät der Kaiser die Delegation des Reichsrathes morgen um 12 Uhr und die Delegation des ungarischen Reichstages morgen um 1 Uhr empfangen wird.

Der Antrag des Deleg. Fürsten Czartoryski auf Wahl eines Budgetausschusses von 21 Mitgliedern und eines Petitions Ausschusses von 9 Mitgliedern wird angenommen. Der Präsident theilt mit, dass der Deleg. Ritter wegen Erkrankung sein Mandat niedergelegt habe; wegen Einberufung seines Stellvertreters wurde das Erforderliche veranlaßt. Delegierter Demel hat sich für die heutige Sitzung entschuldigt.

In den Budgetausschuss wurden gewählt: Enqerth, Falkenhayn, Hübnér, Latour, Liechtenstein, Scrinzi, Windisch Grätz, Sturm, Hippoliti, Klier, Demel, Bareuther, Sudenau, Grocholsti, Czarkawski, Klaič, Plener, Suez, Brandis. — In den Petitionsausschuss wurden gewählt: Flud, Schönborn, Klun, Kossowic, Thurnher, Müller, Schier, Raab, Portugall.

lität des Productes besonders hervorzuheben. Zahlen sprechen und beweisen, und hier hat man es mit einer progressiv gesteigerten Productionsziffer zu thun, wie sie so bald keine zweite Brauerei aufzuweisen hat. Nun ist die Kosler'sche Collection noch in anderer Hinsicht hervortretend. Die Brauerei hat sich bestrebt, instructiv auszustellen; ihre Collection enthielt eine Flaschenpyramide, welche dem Ausstellungsbesucher anschaulich den Versandt und die Flaschenbier-Wirtschaft vorführte. Dieses instructive Moment ist nicht nebensächlich, es beweist, dass die Firma auf der vollsten Höhe der Production steht. Keine zweite Brauerei hat dieses Moment auch nur im geringsten berücksichtigt, und die Firma Gebrüder Kosler in Laibach hat die Bronze-Medaille erhalten! Diese Art der Prämierung bedarf wohl keines Commentars. — Wir bemerken nur noch zum Schlusse, dass anlässlich des Besuches unserer Ausstellung durch Se. Majestät den Kaiser die Gruppe der Gebrüder Kosler die besondere Aufmerksamkeit Allerhöchst desselben erregte, und dass sich der Monarch in sehr schmeichelhafter Weise darüber äußerte.

Alle im Lande und außerhalb desselben längst bestaccreditierte Firmen sind es, die uns in den Expositionen der Spinnereiware und der Farbwaren aus Krain in der Triester Ausstellung begegnen. Die Erzeugnisse der Baumwollspinnerei und Weberei in Laibach, die unter der umsichtigen und energischen Leitung ihres Directors den altbegründeten Ruf des Hauses aufrechterhält und erweitert, sie fanden ebenso die allgemeine Anerkennung wie die schönen Farbwaren der Fabrik Fidelis Terpinz' Nachfolger in Kaltenbrunn, die, von den Herren Baumgarten und Pleinweis auf die Höhe moderner Entwicklung dieses Industriezweiges georacht, das Renommée des Hauses wo möglich noch zu steigern bestens bemüht sind.

Die Delegierten Graf Attems, Graf Herberstein und Ritter v. Höfler haben ihre Mandate niedergelegt und wurden Blome, Cesché und Porcia einberufen. An Stelle der Delegierten Baron Koz, Graf Hohenwart, Lazzarini, Styrza und Reschauer wurden die Erstamänner Tausche, Klun, Bitezic, Kossowic und Müller einberufen.  
Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Aus Berlin

Schreibt man unterm 23. Oktober: Das Resultat der Wahlmännerwahlen und das voraussichtliche Ergebnis der Abgeordnetenwahl bildet auch heute das Hauptthema für die Betrachtungen der Blätter. Während die „Germania“ behauptet, dass nicht nur die Hoffnungen der Liberalen, sondern insbesondere auch die der Herren von der Mittelpartei zerschanden geworden seien, meint die „Post“, dass, statt zur Vernichtung der Mittelparteien und zur Spaltung der Nation in Extreme, die Wahlen vielmehr zur Kräftigung der gemäßigteren Elemente, quantitativ auf der rechten und qualitativ auf der linken Seite des neuen Abgeordnetenhauses führen zu sollen scheinen. Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt: „Die deutlicher und schärfer als je hervortretende Thatsache, dass die liberale Richtung der Städte, die conservative das platte Land beherrscht, gibt ernstlich zu denken und sollte doch auch dem Liberalismus die Pflicht der Prüfung auferlegen, ob er nicht in der That über die ländlichen Interessen und Bedürfnisse oft zu leicht hinweggegangen ist. Wenn die Entwicklung so weiter geht, könnte es dahin kommen, dass die liberale Gesinnung ausschließlich auf die Städte beschränkt würde, das Landvolk dagegen vollständig den Conservativen anheimfiele. Im Kampfe zwischen Stadt und Land wäre aber letzteres weit überlegen.“

„Wozu sich noch Illusionen machen, denen in wenigen Tagen bittere Enttäuschung folgen muß? — schreibt die demokratische „Frankfurter Zeitung“ — So sei es denn gesagt: was am Samstag Vermuthung war, ist jetzt Wirklichkeit; die Regierung hat bei den Wahlen gesiegt, und der Angriff der Opposition war nicht nur vergeblich, sondern hat derselben auch noch Verluste eingebracht, deren Liste vielleicht am Donnerstag noch größer sein wird, als man heute annimmt.“

Aus London

wird unterm 25. Oktober gemeldet: Im Oberhause kündigte gestern Earl of Granville für Donnerstag den Antrag auf Beschluss eines Dankesvotums für die Armee an. — Marquis Salisbury will Donnerstag über die ägyptische Frage inierpellieren. — Das Unterhaus lehnte mit 209 gegen 142 Stimmen den Antrag Churchills ab, das Haus zu vertagen, um gegen die Abweichung von der verfassungsmäßigen Uebung zu protestieren, dass der Sanction des Finanzgesetzes der Sessionschluss sofort folgen müsse. Die Barnwelliten stimmten mit der Minorität. Gladstone kündigte den Antrag inbetreff eines Dankesvotums an das Heer für Donnerstag an und beantragte die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen der Gefangenhaltung

des irischen Deputierten Gray, was das Haus annahm; er kündigte weitere Maßnahmen zur Modificierung der Machtbefugnisse der Richter für die nächste Session an und sagte ferner die Vorlegung des Schriftwechsels über Egypten zu. — Auf eine Anfrage erklärte Gladstone, Englands Stellung in Egypten habe sich insofern wesentlich verändert, als die Sache mehr in den Händen Englands liege; die Regierung sei jetzt nicht mehr in so extremer Weise durch Verpflichtungen gefesselt wie vor sechs Monaten. Die bestehenden Beziehungen seien aber delicat und schwierig. Einen systematischen Plan könne er vor Ablauf der Session nicht vorlegen. — Das Haus nahm schließlich mit 98 gegen 47 Stimmen den Antrag Gladstones, betreffend die Priorität der Reform der Geschäftsordnung an.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Se. Majestät König Christian von Dänemark ist am 24. d. M. abends um 8 Uhr von Wien nach Kopenhagen abgereist. Der königlich dänische Gesandte Herr Fredrikten de Kiær war auf dem Bahnhofe zum Abschiede anwesend.

— (Taufe.) Am 21. d. M. hat in Gmunden die Taufe der neugeborenen Prinzessin von Hannover stattgefunden. Außer den erlauchten Eltern und Geschwistern des Täuflings wohnten dem heil. Acte bei: Ihre Majestäten die Königin Marie von Hannover, der König und die Königin von Dänemark, ferner Se. kön. Hoheit Prinz Waldemar von Dänemark Taufpatinnen waren: Alexandra Prinzessin von Wales, Alexandra Großfürstin von Russland, Königin Louise und Kronprinzessin Louise von Dänemark, Louise Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Marie Königin von Hannover, Mary Prinzessin von Hannover, Olga Königin der Hellenen, Elisabeth Großherzogin von Oldenburg, Theresie Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Wjera Herzogin von Württemberg, geb. Großfürstin von Russland. Die neugeborene Prinzessin erhielt die Namen: Alexandra Louise Marie Olga Elisabeth Theresie Wjera.

— (Pensionsverein für Landpostbedienstete.) Die constituierende Generalversammlung des Pensionsvereins für Landpostbedienstete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder wurde am 24. d. M. im großen Saale der Handelsakademie in Wien abgehalten. Der Versammlung wohnte Seine Excellenz der Herr Handelsminister Baron Pino, welcher auch der Protector des neuen Vereins ist und bei seinem Erscheinen im Saale mit allgemeinen Hochrufen begrüßt wurde, bei. Se. Excellenz der Herr Handelsminister ergriff das Wort und sagte: „Er freue sich, der Constituierung einer Institution anzuwohnen, welche bestimmt ist, die Zukunft der Landpostbediensteten und ihrer Familien zu sichern. Er und das durch ihn vertretene Ministerium werde dem Vereine auch fernerhin Unterstützung zuwenden. Den Dank können die Mitglieder am besten dadurch bethätigen, wenn sie sich bestreben, durch stets eifrige und treue Pflichterfüllung die Würde des Amtes nach außen zu wahren und zu erhöhen.“ Unter stürmischen Hochrufen der Versammlung verließ hierauf der Minister den Saal. Nun wurden in

„Es hieße Wasse: in die Donau tragen“, wollte man zu dem Ruhme, den die auch in der Residenz etablierte Firma Gebrüder Tschinkl allüberall mit ihren trefflichen Erzeugnissen gesunden und findet, gleichwie der Ehit, mit dem die Vertreter dieses Hauses Expositionen zu arrangieren verstehen, allgemein bekannt ist. Was Wunder daher, dass auch in Triest der Tschinkl'sche Ruf stets die begehrtesten Blicke, namentlich der Damen und der Kleinen, auf sich gelenkt! Doch wieder zum Gusto der Herren!

Ein eleganter Glaskasten — der nach allen vier Seiten den offensten Einblick gestattet — birgt in seinem Innern zwar nur wenige, aber dafür Prachtexemplare von Salami der Firma Vočnikar und Andretto von Wailisch, die auch die Kostprobe auf das Beste bestehen. Die Salamifabrikate dieses Hauses, das bereits in Ungarn eine Filiale gründet, können nicht nur mit allen Rivalen die Concurrenz glücklich bestehen, sie übertreffen auch an Geschmack und Haltbarkeit viele renommierte Gattungen.

In der Nähe dieser Exposition finden wir die Wachserzeugnisse von Seemann in Laibach und von Doleneč in Laibach; zu Kirchen- und Profanzwecken haben beide Firmen kunstvoll und schön gearbeitete Gegenstände zur Ausstellung gebracht, und es ist besonders erstere Firma, welche auch im Arrangement der Exposition selbste, die eine größere, daher einen weiteren Raum der Entwicklung bietende, einen ganz exquisiten Geschmack walten ließ!

Von der Bekleidung, von den Spitzen, von den Stidereien, von den Kunstblumen aus Wolle, den Sprizarbeiten u. s. w. haben wir bereits wiederholt an dieser Stelle ausführlich gesprochen; wir erinnern nur an die von Fachkreisen anerkannt tüchtigen Leistungen der Firma Streckler in Herrenmodekleidern, des Frl. Föderl in kunstvoll gearbeiteten Spitzen und Stidereien, der Frau Marie Drenik im gleichen

Genre, namentlich in prachtvoll ausgeführten Buntstidereien auf Sammt und Seide, und in dem sinnreichen Arrangement, dessen schmückendsten Mittelpunkt das Porträt Ihrer Majestät der Kaiserin bildet, das Frl. Kalin mühevollst gefertigtes Monstre-Bouquet aus farbiger Wolle; hinzufügen müssen wir mit anerkennendsten Worten die Exposition der Caroline Papajne, welche eine stilgerechte und musterhaft ausgeführte Garnitur von Adrianer Zwirnspitzen brachte, sowie die Exposition der irainischen Lodenfabrikanten Primus Hudovernig in Laibach, Alois Krenner in Lač, M. Piric in Krainburg und L. Grile in Sgoß, deren Erzeugnisse mit den bisher anerkannt tüchtigsten Loden der übrigen österreichischen Alpenländer concurrirten können und wirksamst concurrirten.

Wie sich's schickt, sprechen wir über unser Haus am Schlusse. Die Exposition unseres sehr geehrten Herrn Verlegers Ottomar Bamberg (Zg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg), wengleich sich in bescheidenen Grenzen halterd, ist für den tiefer blickenden Fachmann von Bedeutung. Interessiert den Typographen vor allem die mit 13 Formen in Farbendruck hergestellte Karte der Firma, deren Umrahmung durch die glückliche Wahl des Motivs wie der Farben gleich günstigen Eindruck hervorruft, so ist nebenbei nicht schwächer das Interesse für den gebildeten Laien, wenn er die dicht aneinander gereihten schönen und gewählten Verlagsartikel der Firma mustert, nicht schwächer das Interesse, wenn er die Mappe öffnet, welche die Aufschrift trägt: „Laibacher Zeitung 1782—1882“ und die einzelnen als Proben der verschiedenen typographischen Ausstattungen unseres Blattes eingelegten Nummern aus dem ansehnlichen Zeitraume von hundert Jahren durch die Finger gleiten läßt. Ueber letzteres wollen wir ein anderesmal eingehender und ausführlicher sprechen.

rascher Aufeinanderfolge die Statuten des Vereins en bloc genehmigt. Mit Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Excellenz den Herrn Handelsminister schloß die Versammlung.

(Wölfe.) In Wolkegg bei Kirchberg am Wechsel treiben, wie die „Graz. Btg.“ berichtet, fünf Wölfe ihr Unwesen. Ein junger Stier soll von denselben zerrissen worden sein. Von einer großen Schafherde fehlen sechzehn Stück, von welchen ein Theil zerrissen aufgefunden wurde. Der Rest dürfte wohl zersprengt herumirren. Man plant in der dortigen Gegend ein großes Kesseltreiben auf die Bestien.

### Locales.

(Gemeinderathssitzung) Heute nachmittags um 5 Uhr hält der Laibacher Gemeinderath eine öffentliche Sitzung ab, in welcher nachstehende Gegenstände zur Verhandlung gelangen: I. Mittheilungen des Präsidiums. — II. Bericht des Specialausschusses über die Zuschrift des krainischen Landesauschusses, betreffend die sechshundertjährige Jubelfeier. — III. Bericht des Specialausschusses über die Durchführung des Gemeinderathsbeschlusses, betreffend die Amtsprache des Laibacher Stadtmagistrates. — IV. Anträge der Personal- und Rechtssection: a) bezüglich der Bestimmung dreier Wahlcommissionsmitglieder für die Wahl eines Reichsrathsabgeordneten am 9. I. M.; b) betreffend die Verlassenschaft des Georg Kvas. — V. Bericht der Finanzsection über die Gewährung eines Unterstützungsbeitrages für die Nothleidenden Tirols und Kärntens. — VI. Berichte der Polizeisection: a) über die Stadtornen-Medicamentenrechnung für das II. Quartal l. J.; b) über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die slovenische Benennung der Schlachthofstraße; c) über das Gesuch eines Metzgers um Errichtung einer Marktbude. — VII. Berichte der Schulsection: a) über die Veränderungen im Lehrpersonal der I. städtischen Knabenvolksschule; b) über das Ergebnis der Schüleraufnahme an den städtischen Knabenvolksschulen zu Beginn des laufenden Schuljahres; c) über die Remuneration des Katecheten Johann Kilar für die Ertheilung des Religionsunterrichtes an der Excurrentenschule auf dem Carolinengrunde. — Schließlich gelangen in vertraulicher Sitzung verschiedene Gesuche um Vöhrungs- und Remunerationserhöhungen, Vorschüsse und Aushilfen zur Erledigung.

(Rosental'scher Experimental-Vortrag.) Sonntag, den 29. d. M., um 6 Uhr abends findet mit Genehmigung Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Chr. Bogacar im Refectorium des theologischen Seminars ein Vortrag des hier weilenden Professors Rosental statt, zu welchem die hochw. Geistlichkeit von demselben höflichst eingeladen ist. Zu diesem Vortrage, zu welchem keine Karten ausgegeben werden — Entrée nach Belieben — sind Programme à 10 Kr. zu haben sowohl beim Vortragenden selbst, im „Hotel Elephant“, als auch in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg und in der katholischen Buchhandlung nächst der Domkirche. Prof. Rosental wird an dem genannten Abende Proben aus allen drei Gebieten der internationalen Erfindungen, nämlich der Stenographie, Rosentalographie und Stenotelegraphie, ablegen sowie bei der mechanischen Uebersetzung ganzer Sätze Versuche in unzähligen Sprachen angestellt werden sollen. Den vierten Theil des Reinertragnisses des Abendes hat der Vortragende dem Vincenz-Verein gewidmet.

(Gemeindevahlen.) Am 1. d. M. hat in Lustthal die Gemeinde-Vorstandswahl stattgefunden, und wurde der Grundbesitzer Franz Simenc von Saborski zum Gemeindevorsteher, dann die Grundbesitzer Johann Jeran und Josef Jerovsek, beide von Förttschach, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Späte Blüte.) Seit einigen Tagen steht der zehnte Kastanienbaum in der Schulallee, von der Franzensbrücke aus, in reicher Blüte, während die Nachbarn bereits fast ihr gesamtes Laub verloren haben. —

(Landschaftliches Theater.) Der gestrige Abend mit Sardous „Fernande“ bot unserer verehrten Gastin Fr. Vognar Gelegenheit, sich dem Publicum in einer von den beiden bisher auf der hiesigen Bühne gespielten Rollen gänzlich verschiedenen zu zeigen, und wieder schuf die Künstlerin eine vollendete Leistung, die aber auch von dem dichtgefüllten Hause mit anhaltendem und vielfältigem Applause ausgezeichnet wurde. Fr. Vognar spielte die „Gräfin Clotilde“ selbstverständlich mit der denkbar feinsten Nuancierung in Ton und Miene und erzielte namentlich in jenen Szenen, wo die Leidenschaft zum Durchbruche kam, ihre Haupterfolge. Fr. Vognar, die nur noch einmal, und zwar heute abends in der „Zauberin am Stein“, auftritt, bereite dem Publicum auch gestern wieder durch ihr vorzügliches Spiel einen seltenen Genuß, und die Vognar-Abende werden sicherlich allen Theaterfreunden noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben.

Es freut uns, constatieren zu können, daß auch gestern wieder unsere hiesigen Kräfte recht gut spielten, und es verdienen vorzugsweise Fr. Esbuchel (Fernande), Herr Horwiz (André) und Herr Tauber (Pomerol) lobendst genannt zu werden. Fr. Radleß (Pomerol's Frau) hatte leider ihre Rolle ganz irrt auf-

gefaßt und vollständig vergriffen, denn sie spielte dieselbe in der Art und Weise, als ob sie ein eben den Kinderschuhen entwachsenes Fräulein, statt einer eifersüchtigen jungen Frau darzustellen gehabt hätte. Zwischen dem 2. und 3. Acte trug Herr Orchesterdirector Emil Müller ein Violinsolo vor, welches beifällig aufgenommen wurde. —

(Literatur.) Die neue illustrierte Monatschrift „Aus allen Zeiten und Landen“, welche im Verlage von Schwesche & Comp. (M. Bruhn) in Braunschweig erscheint und im Verein mit Herrn Prof. Otto Sievers herausgegeben wird, basiert auf einem sehr glücklichen Gedanken. Für geschichtliche Stoffe im weitesten Sinne des Wortes interessiert sich jeder Gebildete, vorausgesetzt, daß dieselben wirklich populär, d. h. nicht nur gemeinverständlich, sondern auch allgemein interessant behandelt werden. Da die neue Monatschrift das erste deutsche Journal ist, welches sich dieser dankbaren Aufgabe ausschließlich widmet, so glauben wir derselben ein günstiges Prognostikon stellen zu dürfen. Das erste Heft rechtfertigt den Titel vollkommen. Es enthält in der That „geschichtliche, biographische und culturgeschichtliche Bilder und Skizzen aus allen Zeiten und Landen“ und was die Hauptsache ist „in anregender und unterhaltender Darstellung“. Die Autoren, welche ins Treffen geführt werden, sind sämtlich dem Publicum auf das vortheilhafteste bekannt. Der Artikel „Die Ermordung des Kaiser Paul. Erste Publication der authentischen Aufzeichnungen des sächsischen Gesandten in Petersburg Karl Friedrich Rosenzweig“ wirft auf jene Katastrophe des russischen Jaren zum erstenmal helles Licht und ist daher, ganz abgesehen von seiner anziehenden, in die höchste Spannung versetzenden Darstellung, ein Document von hervorragender geschichtlicher Bedeutung, welches nicht verfehlen wird, in den weitesten Kreisen Aufsehen zu machen. Wir sehen davon ab, auf die einzelnen Artikel — die Leistungen eines Woldemar Raden, Martin Philippson, Albert Lindner, Karl von Vincenti, Fedor v. Köppen, Ludwig Kohl — weiter einzugehen und bemerken nur, daß der große Unterschied in der Stilfärbung der einzelnen Autoren nicht wenig zu der reizvollen Mannigfaltigkeit des Heftes beiträgt. Die „Historietten“ sind sicherlich einem jeden eine willkommene Zugabe. Die Illustrationen sind interessant, sorgfältig ausgeführt und nie bei den Haaren herbeigezogen. Der für das zweite Heft in Aussicht genommene Inhalt gibt dem des ersten an Interesse nichts nach. Sehr am Platze ist übrigens die Bemerkung der Redaction zu dem Thema „Bismarck als Junker“ (von Moriz Busch in Berlin). Eine Zeitschrift, welche als eine rein geschichtliche aufgefaßt werden will, muß, wenn einmal ein Artikel in die Tagespolitik hinüberspielt, die weitgehendste Duldung üben. Ob „liberal“ oder „conservativ“, ist in diesem Falle ganz gleichgültig, wenn nur „reichstreu“...  
\* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

### Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“

London, 26. Oktober. (Oberhaus.) Granville, eine Interpellation Salisbury's beantwortend, erklärt, er könne nur sagen, daß es die Absicht der Regierung sei, den Rhedive als Haupt des ägyptischen Staates aufrechtzuerhalten.

Budapest, 26. Oktober. Se. Majestät der Kaiser geruhen heute mittags in der Ofner Hofburg die beiden Delegationen zu empfangen. Zuerst, und zwar um 12 Uhr, wurde die österreichische Delegation unter Führung ihres Präsidenten Sr. Excellenz Dr. Smolka, um 1 Uhr die ungarische Delegation unter Führung ihres Präsidenten Ludwig v. Tisza empfangen.

Triest, 26. Oktober. Der Dampfer „Diana“ ist heute vormittags 11 Uhr aus Constantinopel hier angelangt.

London, 26. Oktober. Die „Times“ sagen, das Endresultat der Reorganisation Egyptens werde wahrscheinlich eher eine Einschränkung als eine Vergrößerung der Autorität der Türkei in Egypten sein. Wie die „Times“ erfahren, habe die englische Regierung Frankreich eröffnet, sie erhebe keine Einwendung gegen die Abschaffung der Capitulationen und gegen die Bildung von französischen Tribunalen in Tunis; sie könne aber keine Beinträchtigung des englisch-tunesischen Handelsvertrages dulden.

Petersburg, 26. Oktober. Am 1. November findet im Finanzministerium unter Hinzuziehung kaufmännischer Experten eine Specialconferenz statt, welche über die Aufhebung des bisher ohne zollamtliche Befichtigung gestatteten Transits ausländischer Waren durch den Kaukasus nach Persien berathen soll. Der „Neuen Zeit“ zufolge soll die Specialconferenz u. a. sich darüber äußern, ob nicht mit der Aufhebung des besagten Transitrechtes die ausländischen Waren ihren Weg eventuell über das türkische Kleinasien nehmen und alsdann den russischen Waren eine empfindliche Concurrenz auf den persischen Märkten machen dürften. Die Beschlüsse der Specialconferenz würden das Material geben für die hienach niedersetzende Minister-

conferenz behufs Ausarbeitung eines im Reichsrathe einzubringenden Gesetzentwurfes.

Bukarest, 26. Oktober. Der König wird Sonntag die außerordentliche Session der Kammer mit einer Botschaft eröffnen.

Alexandrien, 26. Oktober. Ein Decret des Rhedive, dessen Unterzeichnung vorgestern erfolgen sollte, bewilligt allen Officieren mit und unter Hauptmanns-rang partielle Amnestie. Ausgenommen sind diejenigen, welche an aufrührerischen Kundgebungen theilnahmen, bis zur Ergebung Arabis im Feere blieben oder sich seit 12. Juli in dasselbe einreihen ließen.

### Handel und Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 24. Oktober. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	n.	fr.		n.	fr.
Weizen pr. Hektoliter	7	58	Eier pr. Stück	—	2
Korn	5	40	Milch pr. Liter	—	8
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	44
Haser	2	44	Kalb- und Schweinefleisch	—	48
Halbstrucht	5	40	Schöpfenfleisch	—	30
Heiden	—	—	Hähnchen pr. Stück	—	30
Sirke	4	88	Lauben	—	20
Kulturuz	4	71	Heu pr. 100 Kilo	—	—
Erdäpfel pr. Meter-Btr.	—	—	Stroh 100	—	—
Linzen pr. Hektoliter	—	—	Holz, hartes, pr. Cubit-Meter	2	71
Erbfen	—	—	— weiches,	—	—
Fisolen	—	—	Wein, roth, pr. Hektolit.	16	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	88	— weißer,	10	—
Schweinefleisch	—	96			
Speck, frisch,	—	60			
Speck, geräuchert,	—	80			

### Angelkommene Fremde.

Am 26. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Ritter v. Streeruwitz, I. I. Oberst, Zara. — Josephy, Magistratsrath, f. Frau; Ficht, Reis.; Just, Rm., und Suppanitz, Wien. — Jermann, I. I. Steuerinspector, Gurktal. — Primisil, Private, Reifnitz. — Mayhofer, Werksbeamter, Cilli. — Knoll, Kaufm., Gmünd. — Kohn, Kaufm., Kaposvar.  
Hotel Elephant. Solar, Landeschulinspector, Zara. — Pacovich Johann und Pacovich Emanuel, Priester, Montona. — Krall Weinhändler, Triest. — Kulnigg, Handelsmann, Herzendorf. — Kernmeier und Kirchmayer, Gutsbesitzer, und Klamer, Gewerl, Feistritz. — Jäger, Brauereibesitzer, und Pfezerl, Gutsbesitzer, St. Veit. — Robida, Kaufm., Fiume.  
Kaiser von Oesterreich. Schleginger, Hdbsm., Graz.  
Bairischer Hof. Heinrich, Rm., und de Trouzioli, Triest. — Kargl, Gastgeber, St. Job. — Haller, Gastgeber, Fürtz.  
Nohren. Drobna, Private, f. Schwester, Drobolad. — Ramm, Reis., Wien.

### Verstorbene.

Im Spitale:

Den 22. Oktober. Gregor Cerin, Inwohner, 64 J., Lungendäm. — Martin Peterka, Tagelöhner, 61 J., allgemeine Wassersucht.  
Den 23. Oktober. Valentin Korosit, Steinbrecher, 43 J., traumatische Bauchfellentzündung.

### Theater.

Heute (gerader Tag) viertes Auftreten der Hoffchauspielerin Fr. Fried. Vognar. Zum erstenmale: Die Zauberin am Stein. Volksdrama in 4 Acten von Fr. Nissel.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° Reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung	Reichtags-therm. in Millimetern
26.	7 U. Mg.	730.20	+14.6	S	Schwach	bewölkt	0.00
	2 „ R.	731.83	+17.0	S.	mäßig	bewölkt	
	9 „ Ab.	733.71	+11.2	Windstill		mondhell	

Tagsüber dunkle Wolkengüge, windig, abwechselnd Sonnenschein. Vormittags nach 10 Uhr stürmischer Südwind mit einzelnen Regentropfen, nicht lange anhaltend; abends Aufbesserung, intensives Abendroth; mondheile Nacht. Das Tagesmittel der Wärme + 14.3°, um 5.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Gegen Magenkrämpfe schlechter Verdauung

### Eggers Sodapastillen,

bisher unerreicht in Wirkung auf die leichte Löslichkeit, insbesondere schwer verdaulicher Speisen, somit das beste Beförderungsmittel zur Ernährung und Kräftigung des Körpers. (4358) 10-4  
Unbedingt wirksam bei Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Eingeweide, bei allen Katarrhen des Magens. — Ein bewährtes diätisches Mittel in der eingewurzeltten Gicht und Tuberculose. — Zu Original-Packungspreisen in Cartons à 30 Kr. am Lager in Laibach in den Apotheken J. Svoboda, Preschernplatz; W. Mayr, Marionplatz; Krainburg: Karl Schaunik, Apotheker; Triest: Foratoschi und Udovitch, Apotheker; Görz: Apotheker Christofolletti.

### Warnung.

Indem Herr Lorenz Sturm aus meinem Nähmaschinen-geschäfte entlassen ist, so steht demselben kein Recht zu, in meinem Namen Bestellungen aufzunehmen, viel weniger Gelder einzucassieren.

Johann Jax.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 247.

Freitag, den 27. Oktober 1882.

(4506-1) Rr. 1657/Praos. Einführung von Postaufträgen im internen Verkehr von Oesterreich-Ungarn. (S. Minist., Z. 32101.)

mit der Aufsicht: „Postauftrag nach...“ (Name des Abgabe-Postamtes) zu versehen. Soll die Vorzeigung an einem bestimmten Tage geschehen, so darf die Aufgabe des Postauftrages nicht früher als zehn Tage vorher erfolgen.

8.) Ueber jeden Postauftragsbrief wird dem Aufgeber ein Aufgabeschein ertheilt oder in dem Postaufgabebuche eine Bestätigung gegeben. 9.) Die Postverwaltung haftet für die Beförderung des Postauftragsbriefes wie für einen recommandirten Brief, für den eingezogenen Betrag aber in demselben Umfange, wie für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge.

Klagenfurt, Marburg und Pettau auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1883, eventuell bei besonders günstigen Anboten auch auf mehrere Jahre, eine öffentliche Verhandlung statt, wozu nur schriftliche Offerte angenommen werden, wenn solche bis 6. November 1882, längstens 10 Uhr vormittags, bei der k. k. Militär-Intendantz in Graz...

(4328-2) Rr. 5218. Reassumierung dritter exec. Feilbietung. Die mit Bescheid vom 24. April 1882, Z. 2144, bewilligte und mit Bescheid vom 26. Juni 1882, Z. 3251, sistirte dritte exec. Feilbietung...

den 16. Dezember 1882, vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiegericht angeordnet. R. k. Bezirksgericht Wippach, am 29. September 1882. (4484-1) Rr. 7276. Einleitung zur Amortisirung. Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der kaiserlichen Sparcasse, einverständlich mit Helena Pader von Tomischl Nr. 15, das Amortisationsverfahren hinsichtlich des auf Namen der Helena Pader von Tomischl Nr. 15 lautenden, angeblich entwendeten Sparcassebüchels Nr. 96,872 per 62 fl. eingeleitet worden.

meinen, zu dem Ende erinnert, dasselbe so gewiss binnen sechs Monaten, vom Tage der ersten Einschaltung des gegenwärtigen Edictes in das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“, hiegericht anzumelden und darzuthun, widrigens auf weiteres Anlangen das obige Sparcassebüchel für erloschen und rechtsunwirksam erklärt werden würde. Laibach am 17. Oktober 1882.